

Ich bin schlau, ich hole mir Hilfe!



Der Aspekt des Hilfeholens ist der wesentlichste Bestandteil der präventiven Erziehung. Dabei sollen Kinder erfahren, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, sich Hilfe zu holen, sondern dass es angemessen und schlau ist. Es gibt Situationen, in denen sich Kinder nicht alleine helfen können. In der Ausstellung werden sie ermutigt, über schlechte Erlebnisse und Erfahrungen zu sprechen, auch wenn es schwer fällt. Sie werden darin bestärkt, hartnäckig zu sein, selbst wenn sie nicht beim ersten Versuch Hilfe bekommen.

Deutliche Hinweise auf mögliche Vertrauenspersonen und Hilfsangebote vor Ort, sowie das kostenlose Hilfetelefon, erleichtern das Hilfeholen und müssen regelmäßig wiederholt werden. Die Kinder erfahren, wem sie sich anvertrauen können, ohne Angst vor Schuldzuweisungen und Strafe haben zu müssen.

Dies gilt ebenso für den Umgang mit digitalen Medien, denn bereits Grundschul Kinder nutzen das Internet, um sich in sozialen Netzwerken auszutauschen, zu spielen oder sich Wissen anzueignen.



Erwachsene können dies mit der Absicht, Kinder sexuell zu missbrauchen, zum Kontaktaufbau nutzen. Daher ist es so wichtig, Kindern klare Sicherheitsregeln mit an die Hand zu geben und gleichzeitig als vertrauensvolle Ansprechperson zur Verfügung zu stehen.



Ich vertraue meinen Gefühlen!

Es ist wichtig, Kinder mit der Vielzahl von Gefühlen vertraut zu machen und sie darin zu bestärken, ihre Gefühle ernst zu nehmen und auszudrücken. Denn Kinder, die sexuelle Übergriffe erleben oder erlebt haben, haben meist starke Zweifel an der eigenen Gefühlswahrnehmung, da ihnen von der übergriffigen Person aufgezwungen wird, nicht auf die eigenen Gefühle zu hören.

Wenn ein Kind die eigenen Gefühle wahrnehmen kann und ihnen vertraut, kann es eher einschätzen, ob es sich um einen sexuellen Übergriff handelt.

Petze

PETZE-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Dänische Straße 3-5
24103 Kiel
0431-92 333
petze@petze-kiel.de
www.petze-kiel.de



**ECHT KLASSE! –
Der Informationsfilm
zur Ausstellung**

DANKE!

Spendenkonto des PETZE-Instituts:
IBAN: DE 42 2105 0170 1400 0688 86
BIC: NOLADE21KIE | Förde Sparkasse Kiel

04/23



ECHT KLASSE!

Information für Eltern
und Sorgeberechtigte
zur Wanderausstellung
für Grundschulen

**Spielstationen
zum Starksein**

Petze

Mit der Ausstellung ECHT KLASSE stellt die PETZE ein Präventionsangebot für Schulen zum Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch zur Verfügung. An insgesamt sechs Stationen werden die Kinder spielerisch in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und der wichtige Aspekt des Hilfeholens vermittelt. Präventive Erziehung funktioniert am besten gemeinsam. Daher ist es entscheidend, dass die Prinzipien, die den Kindern in der Ausstellung nahegebracht werden, in der Schule und auch im privaten Umfeld beachtet und verinnerlicht werden.

Mein Körper gehört mir!

Eine altersgemäße Sexualerziehung ist ein wichtiger Aspekt der Prävention. Wenn Kinder eine Sprache für Sexualität und sexualisierte Handlungen haben und sie ein ganzheitliches Wissen über ihren Körper besitzen, gelingt es ihnen leichter, über Grenzverletzungen und Gewalt zu reden. Sie sagen selbstbewusster Nein und zeigen häufiger im richtigen Augenblick Widerstand.

Durch die Förderung eines positiven Körperbewusstseins ermöglichen wir es den Kindern,

stolz auf ihren Körper zu sein und sich in der eigenen Haut wohlfühlen. In dem Maße, wie sie sich als einzigartige, wertvolle Persönlichkeiten anerkannt fühlen und selbst wahrnehmen, wächst ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein. Ein selbstbewusstes Kind kann sich eher gegen sexuelle Übergriffe wehren.



Kennst Du gute, schlechte und komische Berührungen?

Mädchen und Jungen sollen darin bestärkt werden, unterschiedliche Berührungen bewusst wahrzunehmen und zu überlegen, welche für sie in Ordnung sind und welche nicht. Kinder merken, wenn aus angenehmen unangenehme Berührungen werden. Wichtig ist, ihnen zu erlauben, unangenehme und komische Berührungen zurückzuweisen.

Der Hinweis, dass Erwachsene ein Nein nicht immer akzeptieren, darf nicht fehlen: Es gibt unangenehme Berührungen, die hingenommen werden müssen, z. B. bei einer ärztlichen Untersuchung oder im Krankenhaus.

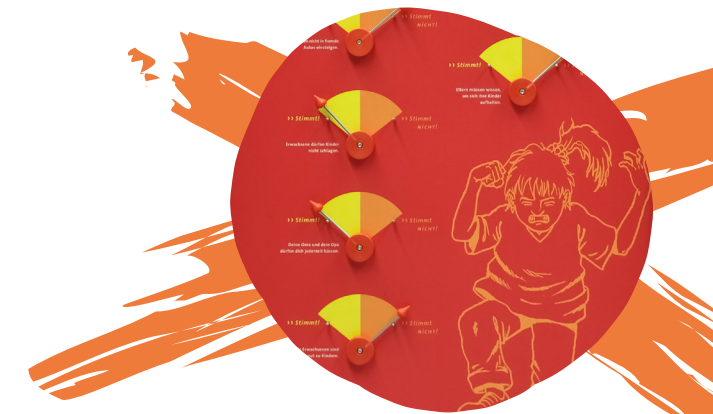
Kennst Du gute und schlechte Geheimnisse?

Geheimnisse sind oft aufregend und spannend, besonders, wenn sie mit Erwachsenen geteilt werden. Kinder lieben Geheimnisse und wissen, dass diese nicht verraten werden sollen, denn sie haben einen ausgeprägten »Ehrenkodex« bei dem Thema »Petzen«.

Täter*innen nutzen dieses Wissen und den Spaß an Geheimnissen aus und erzählen Kindern, dass sie ihnen etwas zeigen wollen, was nur sie beide wissen dürfen. Oftmals wird die Geheimhaltung dann durch Drohungen verstärkt. Diese orientieren sich oft an der Lebenswelt des jeweiligen Kindes und sind daher sehr wirkungsvoll, z. B. die Drohung, das Haustier des Kindes zu töten. Für Kinder ist es daher wichtig, zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden und zu wissen, dass schlechte Geheimnisse unbedingt weitererzählt werden sollen.

Ich darf Nein sagen!

Kinder dürfen und müssen in bestimmten Situationen Grenzen ziehen und Nein sagen können. Dass sie dieses Recht auch gegenüber Erwachsenen und älteren Jugendlichen wahrnehmen und sie darin bestärkt werden, ist ein wichtiger Aspekt der Prävention. Eine Erziehung, die von Kindern in allen Situationen unbedingten Gehorsam und widerspruchslose Anpassung erwartet, ist leider immer noch weit verbreitet.



Kinder haben Rechte und Erwachsene dürfen nicht über sie verfügen. Oft kommen Kinder in Situationen, in denen sie sehr wohl eine Berührung ablehnen, aber ihr Nein ignoriert wird. Es ist daher notwendig, sie darin zu bestärken, gegebenenfalls ein deutliches Nein zu wiederholen oder sich Hilfe zu suchen und ihnen zu vermitteln, dass sie keine Schuld haben, wenn ihre Grenzen überschritten werden.

Natürlich gibt es auch Situationen, in denen Erwachsene zum Schutz des Kindes ein Nein nicht akzeptieren können, z. B. wenn es um das Zähneputzen oder die Schulpflicht geht.

